

Fachplan Küstenschutz Sylt

Grundlagen

Niederungen

Inhaltsverzeichnis

Niederungsgebiet Nössekoog.....2
Niederungsgebiet Lister Koog2
Niederungsgebiet Hörnum.....3
Niederungsgebiet Rantum Becken3
Sonstige Niederungsgebiete.....4

Niederungsgebiet Nössekoog

Die Nössehalbinsel wurde bis 1938 bei Sturmfluten überflutet. Durch die Errichtung des Hindenburgdammes 1927 und dem Bau des Nössedeiches 1938 ist der Nössekoog entstanden.

Die Ortslagen Morsum, Keitum, Archsum und Tinnum liegen größtenteils auf einer höheren Lage.

Da Teile von Westerland niedrig gelegen sind, wurde bereits im 19. Jahrhundert ein Deich errichtet, der heute für Westerland die 2. Deichlinie bildet.

Niederungsgebiet Lister Koog

Der Lister Koog entstand nach der Eindeichung der Watt- und Vorlandflächen im Jahre 1937. Vorher hatte sich in diesem Gebiet der Hafen von List befunden. Eine Bebauung ist mit Ausnahme der ehemaligen Kläranlage List nicht erfolgt. Gleichwohl schließt eine Bebauung südlich des Lister Kooges an, deren Geländehöhen zum Teil unterhalb des Referenzwasserstandes liegen. Die Fläche, die durch den Deich geschützt wird, beträgt heute ca. 166 ha. Davon liegen etwa 71 ha mit rd. 1.500 Bewohnern unterhalb NHN+4 m. Der Höchstwasserstand betrug während der Sturmflut am 24. November 1981 NHN+4,05 m.

Niederungsgebiet Hörnum

Hörnum wurde erst im 20. Jahrhundert stärker besiedelt. Südwestlich vom Hafen List wurde 1937 ein Deich errichtet, der die Überflutung der Ortslage bei sehr hohen Wasserständen verhindert.

Niederungsgebiet Rantum Becken

Das Rantum Becken wurde einst als Seeflughafen geschaffen. Auf dieser Fläche sollte das Wasser über das mittlere Tidehochwasser hinaus aufgestaut werden. Heute dient das Gebiet als Naturschutzgebiet. Hinter dem Rantum Becken wurden Gebäude und Infrastruktureinrichtungen errichtet.

Sonstige Niederungsgebiete

Im Übergangsbereich von der Geest zum Watt befinden sich mehrere kleinräumige Niederungen. Zum Teil befinden sich darin, bzw. am Rande, Einzelgehöfte. Da das Gelände der Dünentäler in der Regel unterhalb des Referenzwasserstandes liegt, ist jedes Düental für sich ein Niederungsgebiet. Die Flächen sind zum überwiegenden Teil jedoch nicht besiedelt. Der Hochwasserschutz wird in diesen Fällen durch die Randdünen gegeben. Die größte Bedeutung als Hochwasserschutzdüne besitzen die Randdünen vor Westerland und Hörnum.